

Das Vermächtnis des Pedlars.

Roman von Otto Kappus.

(12. Fortsetzung und Schluss.)
„Fassen Sie sich, Ma'am!“ sagte Meier eifrig und verließ das Zimmer.

Wie Sie wollen, Sir, ich werde jedenfalls zu Hause sein.“ „So will ich den Manuel rufen!“ sagte Meier eifrig und verließ das Zimmer.

Ein Jahr war vergangen. Schon längst hatte Helmstedts Scheidung von Eliot's Tochter stattgefunden. Diese hatte gleich darauf einen Besuch bei Verwandten im Osten angetreten, und eine lange Zeit glückliches Stilleben war für Helmstedt gefolgt. Die Morgen hatte er in seinem Arbeitszimmer, seinen begonnenen Studien obliegend, verbracht, und es hatte Paulinens Herz keine geringe Genehmigung gegeben, als er ihr erzählte, daß ihrer eigenen Worte gewesen waren, welche ihn auf den Gedanken einer neuen Verfolgung der juristischen Laufbahn gebracht, als sie gehört, wie treu er diese Worte in seinem Gedächtniß bewahrt gehabt. Helmstedt hatte in New York ein Geschäftskontinent mit dem Adolfofermo Smith und Johnson getroffen, um für die Zukunft den praktischen Teil seiner Studien bei diesen machen; es war eine selbstverhandelnde Sache zwischen ihm und seiner Braut, wenn es auch noch niemals bestimmt ausgesprochen war, daß sie mitmachen den Süden, in dem sie hätten ganz heimisch werden können, der nur eine Reihe unangenehmer Erinnerungen für sie hatte, verloren würden, sobald nur irgend ein Antragemis in bezug auf Mortons hinterlassenes Grundbesitztum geöffnet werden könnten. Helmstedt brachte seine Nachmittage und Abende sämtlich in Mortons Hause zu, sah die Fassung wieder geben; ich rede unterredet mit Mr. Meier.“

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Well, Sir, was wollen Sie von mir? Die Rechte wollen Sie haben, das ist alles, deshalb sind Sie gekommen und wegen weiter nichts!“ begann Meier, als sich die Thür geschlossen hatte. „Aber ich werde erst sehen, was Sie für ein Recht haben, für den Manuel aufzutreten, wenn er es wirklich ist, und ob ich nicht ebenso gut ein Recht habe, sein Verwegen zu verhindern, als irgend ein anderer, der hierher kommt, man weiß nicht woher und weiß nicht wer er ist!“

„Das wird sich alles finden, Mr. Meier,“ erwiderte Helmstedt lächelnd; „es sollte mich freuen, wenn ein Arrangement gemacht werden könnte, welches Ihnen eine unangenehme Veränderung Ihrer jetzigenstellung erlaubt, jedenfalls muß aber der verschwiegen. Poot Hirsch seine Grün- de gehabt haben, worum er Ihnen die Vermündlichkeit nicht übertragen hat. Ich habe das Interesse meines Mündels in die Hände der Herren Smith und Johnson, ausnehmend rechtliche Advokaten, welche Sie kennen müßten, und Ihnen auch den Hauptzeugen, welcher nötigenfalls den ganzen gespielten Verzug offen legen wird, zur Disposition gestellt, und so ist mein Grund vorhanden, Sir, daß wir uns jetzt verhältnisigend ein unangenehmes Wort sagen. Lassen wir den Dingen ihren Lauf!“

„Very well, Sir, so wollen wir die Dinge abwarten; ich habe jetzt durchaus keine Zeit mehr, ich bin Ihr Diener, Sir.“

„Vorläufig, Mr. Meier,“ sagte Helmstedt lachend, „müssen Sie mir schon erlauben, hier zu bleiben, bis ich den Manuel wieder unter meine Obhut nehmen kann. Ich glaube gern, daß ich Ihnen sofort bin, aber ich kann es jetzt bei dem besten Willen nicht ändern.“

Meier sah ihn, die Augen blass-niederschlagend, bald wieder öffnend an. „Längst? Ja, Sie sind mir lässig, Sir,“ begann er wieder; „aber ich wußte, Sie würden es nicht noch mehr. Können Sie nicht ein Arrangement machen, daß ich das Vermächtnis wenigstens in meinem Geschäft behalte? Was hat Ihnen das? Was wäre es dem Manuel?“

„Ich glaube nicht, Mr. Meier, daß irgend ein rechtlicher Vormund das Geld seines Kindes zu Fonds-Spekulationen benützen lassen würde, erwiderte Helmstedt. „Was bedürfen Sie es auch? Hatten Sie nicht Ihr ausgezeichnetes Brod, als Sie noch in Pearlstreet wohnten?“

„Pearlstreet, pshaw!“ rief der Mandelkinder, die Lippen zu einem verächtlichen Ausdruck verzogen. „Wollen Sie noch ein Wort sagen. Wollen Sie einen Anteil haben an meinen Geschäften und den Manuels in meinem Hause lassen? Sagen Sie, wie viel Prozent Sie verlangen; ich geb's Ihnen lässiglich, und Sie können ein gutes Stück Geld dazu machen, Sir!“

„Es ist besser, wir reden über die Sache nicht mehr,“ erwiderte Helmstedt, und ließ sich heimlich auf einen Stuhl am Fenster nieder.

Meier sah ihn von der Seite an und begann an seinen Nögen zu rauhen.

„Kann ich Ihnen durchaus nicht mit etwas dienen, Sir?“ fragte er nach einer Weile.

„Sie würden mich verbinden, Mr. Meier, wenn Sie dem Manuel sagten, daß ich wegzugehen wünsche. Mrs. Meier kann ihn jeden Tag in der Office der Herren Smith und Johnson sehen, wo er seine Studien in der Advokatur wieder aufnehmen soll, oder auch im Hause des Mr. Johnson, der ihn vorläufig in seiner Familie beherbergen wird.“

„Well, Sir, wo logieren Sie?“

„In Metropolitan-Hotel, Mr. Meier.“

„Ich möchte Sie heute Abend noch einmal sehen.“

Um Helmstedts Mund zu liegen, es sah er an, sich zu belustigen.

schon bei seinem ersten Worte gegen Sie das wohl mehr gewünschten gesprochen worden war, als er es hätte verborgen können, war sie aufgesprungen.

„Jetzt komme ich, ich habe es lange längst erwarte!“ batte sie gerufen. „Sie ist August, wenn ich Deine Frau werden soll, mußt Du mich nicht hinzehmen, mit allem, Bösen und Guten, was wir mit ist? Weißt Du nicht, daß, wenn jetzt noch Deine Stolz größer sein würde, als Deine Liebe zu mir, ich sterben müßte? Deine nicht ein einziges Wort zu mir über alles, was doch nur einmal so ist und was ich nicht mehr ändern kann; verfüge darüber, verschaffe, verkaufe, thun wos Du willst, aber las mich nie wieder an einen Gesicht sehen wie jetzt, daß mich an den unglimmenden Tag meines ganzen Lebens mahn.“

Es war ein Ausdruck von unendlicher Liebe, der sich in diesen leichten Worten ausprägte. Helmstedt kannte den Tag, an welchem sie die Gedanken einer neuen Verfolgung der juristischen Laufbahn gebracht, als sie gehört, wie treu er diese Worte in seinem Gedächtniß bewahrt gehabt. Helmstedt hatte in New York ein Geschäftskontinent mit dem Adolfofermo Smith und Johnson getroffen, um für die Zukunft den praktischen Teil seiner Studien bei diesen machen; es war eine selbstverhandelnde Sache zwischen ihm und seiner Braut, wenn es auch noch niemals bestimmt ausgesprochen war, daß sie mitmachen den Süden, in dem sie hätten ganz heimisch werden können, der nur eine Reihe unangenehmer Erinnerungen für sie hatte, verloren würden, sobald nur irgend ein Antragemis in bezug auf Mortons hinterlassenes Grundbesitztum geöffnet werden könnten. Helmstedt brachte seine Nachmittage und Abende sämtlich in Mortons Hause zu, sah die Fassung wieder geben; ich rede unterredet mit Mr. Meier.“

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich. Raum unter hatte sein Auge die Gestalt in dem offenen Fenster getroffen, als er bemerkte sie ihn erst jetzt. „Ich er...“ rief sie plötzlich und riß im gleichen Augenblide das Fenster auf. Die Morgen hatte er in seinem Arbeitszimmer, seinen begonnenen Studien obliegend, verbracht, und es hatte Paulinens Herz keine geringe Genehmigung gegeben, als er ihr erzählte, daß ihrer eigenen Worte gewesen waren, welche ihn auf den Gedanken einer neuen Verfolgung der juristischen Laufbahn gebracht, als sie gehört, wie treu er diese Worte in seinem Gedächtniß bewahrt gehabt. Helmstedt hatte in New York ein Geschäftskontinent mit dem Adolfofermo Smith und Johnson getroffen, um für die Zukunft den praktischen Teil seiner Studien bei diesen machen; es war eine selbstverhandelnde Sache zwischen ihm und seiner Braut, wenn es auch noch niemals bestimmt ausgesprochen war, daß sie mitmachen den Süden, in dem sie hätten ganz heimisch werden können, der nur eine Reihe unangenehmer Erinnerungen für sie hatte, verloren würden, sobald nur irgend ein Antragemis in bezug auf Mortons hinterlassenes Grundbesitztum geöffnet werden könnten. Helmstedt brachte seine Nachmittage und Abende sämtlich in Mortons Hause zu, sah die Fassung wieder geben; ich rede unterredet mit Mr. Meier.“

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich. Raum unter hatte sein Auge die Gestalt in dem offenen Fenster getroffen, als er bemerkte sie ihn erst jetzt. „Ich er...“ rief sie plötzlich und riß im gleichen Augenblide das Fenster auf. Die Morgen hatte er in seinem Arbeitszimmer, seinen begonnenen Studien obliegend, verbracht, und es hatte Paulinens Herz keine geringe Genehmigung gegeben, als er ihr erzählte, daß ihrer eigenen Worte gewesen waren, welche ihn auf den Gedanken einer neuen Verfolgung der juristischen Laufbahn gebracht, als sie gehört, wie treu er diese Worte in seinem Gedächtniß bewahrt gehabt. Helmstedt hatte in New York ein Geschäftskontinent mit dem Adolfofermo Smith und Johnson getroffen, um für die Zukunft den praktischen Teil seiner Studien bei diesen machen; es war eine selbstverhandelnde Sache zwischen ihm und seiner Braut, wenn es auch noch niemals bestimmt ausgesprochen war, daß sie mitmachen den Süden, in dem sie hätten ganz heimisch werden können, der nur eine Reihe unangenehmer Erinnerungen für sie hatte, verloren würden, sobald nur irgend ein Antragemis in bezug auf Mortons hinterlassenes Grundbesitztum geöffnet werden könnten. Helmstedt brachte seine Nachmittage und Abende sämtlich in Mortons Hause zu, sah die Fassung wieder geben; ich rede unterredet mit Mr. Meier.“

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie. „Ich habe Ihnen eine kleine Geschichte erzählt.“

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlagend und führte den Knaben, um umschlingend, mit sich.

„Gehen Sie mit mir zu Hause hin,“ batte sie.

„Ich will, Sir, ich will!“ entgegnete sie schlag

Geld in die Bank bekommen Sie wenn Sie gute Rühe und einen "Capital" Cream Separator haben.

Wir senden Ihnen gerne kostenlose ein Buch, in dem von den Molkerei-Fachleuten des Staates Indiana ausgeführt wird, wie viel ein guter Cream Separator gegen jede andere Art der Entzähmung spart. Sie werden sich wundern, aber es ist die Wahrheit. Der Capital Cream Separator wird tatsächlich innerhalb eines Jahres mehr als sich selbst bezahlen durch die höhere Quantität Butter, welche von 10 Kühen mehr gewonnen wird.

Schreiben Sie uns eine Post-

Schreiben Sie uns heute um Einzelheiten.

The National Manufacturing Co. Ltd.

Regina, Sask.

Farm und Haus.

Die Dasselbeulen-Plage des Kindes.

Die Anfragen mehrten sich wieder um Aufklärung über den Umstand, daß auf dem Rücken der Kinder sich Beulen vorfinden, in denen ein Wurm sitzt. Es sind dies die Larven der Dasselbeulen, die zu den Bremensfliegen (Dipterenfliegen) gehören; sie wird auch Schleimfliege und Bliesfliege genannt (englisch "Dr. Fly"). Besonders den behuteten Haustieren, namentlich Kindvieh und dem Hocwild wird von diesen Fliegen arg umgeplagt.

In Gefäß, Behaaring und Verteilung der Farben gleichen die Dasselbeulen kleinen Hummeln. Ihre Larven leben entweder unter der Haut oder in der Nase und den Stirnhöhlen (bei Schafen) und auch im Magen und Darmsack der Saugtiere (Magenmünder der Wiederkäuer). Nach diesem werden verschiedene Arten Dipterenfliegen unterschieden. Bei den Kinderdasselbeulen handelt es sich um Haut-Dipteren.

Die Larven derselben leben unter der Haut und nähren sich von dem Eiter der Beulen, den sogenannten Dasselbeulen, die sie erzeugen. Die Larven können natürlich nur durch das Anhalten der Eier seitens der Fliegen auf die Tiere gelangen. Die weibliche Dasselbeule bringt an ihren Beinen scharfe Strahlen, mittels welcher sie sich an den Tieren festlängt und dann durch eine Legeröhre ihres Eies an die Haut legt. Diese Legeröhre ist hornartig, fällt sich durch Ausstülpen wie ein Kehrrad verlängern und hat am Ende fünf Pünke. Aus diesem Grunde glaubte man früher, daß die Legeröhre tief in die Haut des betroffenen Tieres eindringen sollte, genaue Beobachtung hat jedoch gelehrt, daß sie zur Verdeckung der dicken Haut eines Kindes keineswegs ausreicht, sondern nur das Auftreten der Eier an die Haut oder das Haar verhindert. Dennoch ist es dem Ei entwöhnt, Larve, die den Eingang in den Körper bewertet und sich ihren Weg durch das Auge und dann durch eine Legeröhre ihres Eies an die Haut legt. Diese Legeröhre ist hornartig, fällt sich durch Ausstülpen wie ein Kehrrad verlängern und hat am Ende fünf Pünke. Aus diesem Grunde glaubte man früher, daß die Legeröhre tief in die Haut des betroffenen Tieres eindringen sollte, genaue Beobachtung hat jedoch gelehrt, daß sie zur Verdeckung der dicken Haut eines Kindes keineswegs ausreicht, sondern nur das Auftreten der Eier an die Haut oder das Haar verhindert. Dennoch ist es dem Ei entwöhnt, Larve,

festgesetzt werden können und zwar ist der erste Weg das gute Reiben mit der Haut der Tiere durch tägliches Putzen und der zweite ist das Verwischen der Maden, die sich in den Hautbeulen vorfinden. Das sog. "Abdasein" im zeitigen Frühjahr, wodurch eine Verringerung der Bremensfliege und schließlich die vollständige Ausrottung der Fliegen in einer Gegend herbeigeführt werden kann. Dieses letztere ist jedoch die wichtigste Vornahme; zu dem täglichen Putzen der Kinder im Sommer, um die etwas angelegten Eier von der Haut zu entfernen, werden sich nur wenige verstehen wollen und den meisten wird die Zeit dazu fehlen.

Der richtige Zeitpunkt für das "Abdasein" ist dann gekommen, wenn die Larven noch nicht so weit entwickelt sind, daß sie aus den Hautbeulen herauszuholen vermögen. Dieses natürliche Ausdrücken derselben zum Zwecke der Verpuppung in der Erde, geschieht vom April bis zum Juli, in südländischen Gegenden auch schon im März. Die Beule bekommt dann eine vergleichbare Form und eine entsprechende Entwicklung und eine entsprechende Flüssigkeit kommt daraus zum Vorschein. Das Ausdrücken muß verhindert werden. Das Abdasein geschieht in der Weise, daß man versucht, die in den größeren Beulen ruhenden Larven mit den Fingern herauszudrücken, falls dies wegen ungenügender Entwicklung der Flüssigkeit nicht gelingen will, sucht man die Öffnung mit einer scharfen Messerspitze etwas zu erweitern und findet dann mit einer Nadel in die Öffnung und in die Larve, deren schwarzes Innere sich meist hinter der Öffnung befindet, so daß ihr Körperinhalt ausläuft. Durch kräftigen Druck mit den Fingern sucht man dann die Beule zu entleeren, und das Tier kann schließlich zurückkehren, ohne daß es etwas geben, was natürlich der wenig beachtete Verdacht.

Die angezüchteten Larven, die sich nicht entfernen lassen, sterben ab und eitern allmählich heraus. Schädigungen an der Gesundheit des Kindes sind dabei nicht zu befürchten, man kann aber jedesmal etwas Balsam mit einigen Tropfen Karbolösung vermischt, in die Wunde tropfen, was zur schnelleren Heilung beiträgt. Zum Absiedeln und gleichzeitigen Herverweichen der Larven tut auch ein Duschbad gute Dienste. — Die Abdaseitung der Kinder zum Frühjahr ist das wirksamste Mittel zur Verringerung der Dasselbeulenplage in einer Gegend; natürlich kann der einzelne Befestiger in dieser Beziehung nur Unwillkürliches erreichen, wenn nicht sämtliche Farmer einer Nachbarschaft ihre Schuldigkeit tun, auch in dieser Sache führen alle vereinte Kräfte zum Ziel. Amprerin aber wird auch der einzelne Farmer schon gute Erfolge erzielen, weil die Dasselbeulen sich gewöhnlich nicht weit von den Villen, wo sie zur Welt gekommen sind, entfernen.

Hier seien Sie eine gute und hoffnungsvolle Wollflocke von Mrs. C. Martin, Boone Mill, Va., welche die glückliche Mutter von 18 Kindern ist genannt. Mrs. Martin wurde fasziniert von ihrem Magenleiden und Beschwerden durch Chantberlain's Tablett nach fünfjährigem Leiden und empfiehlt jetzt diese Tablettentablett-Jedermann. Zum Verkauf bei allen Händlern.

Leidkost des Kindes.

Die Ursachen der so häufigen Leidkosten der Kinder, wenn die Tiere an allen möglichen Sachen knabbern, jagen und freuen, sind zweifellos in der Ernährung zu suchen. So kann zum Beispiel verdorbenes, durch Keime ausgelagertes oder von jaunen

Wochen stammendes Heu, welches arm an Nährstoffen und namentlich an Rübsäften ist, das Leiden verursachen. Die entsprechenden Untersuchungen haben so viel ergeben, daß das Fehlen von Rübsäften im Hintergrund der Mangel an Phosphorsäure steht die Hauptursache der Krankheit ist.

Alle im Wachstum begriffenen Tiere gebrauchen viel phosphorsäurem Kalk, um Knochenbildung und Milchsaft wird täglich davon viel durch die Milch entzogen, so daß auch bei ihnen ein genügender Erfolg desselben unbedingt erforderlich ist. Ist nun ein Mangel daran im Hintergrund vorhanden, so ist es kein Wunder, wenn die Tiere durch Beladen von Steinen, Mauerwerk, aus Gußzellen, Venigen von Holzwurz, Fressen von strohigem Dünger und sogar Saufen von Saupe, Verzehr von Lumpen usw. diejenigen mineralischen Stoffe sich zu verschaffen suchen, die ihr Körper braucht und verlangt.

Ist das Leiden noch nicht zu weit vorgeschritten, so kommt mit gutem Erdölphosphorsäurem Kalk, das sogenannte Hutterknochenmehl, mit Kochsalz vermengt, zur Anwendung, in Weizenkleie verarbeitet; auch geschlammte Kreide und Holsalze sind zu empfehlen und tun gute Dienste. Von dem Hutterknochenmehl können einem erwachsenen Künnig täglich zweimal je zwei Eßlöffel voll und ein Eßlöffel Kochsalz gegeben werden. Wenn es sich aber irgend machen läßt, ist die Fütterung zu ändern und sind natürlich reichere Buttermittel zu reichen, gutes frisches Gras- und Kleehaus und anderes gutes, nicht ausgewittertes Rauhfutter, das auf hohem Lande gewachsen ist, und von Kraftfutter namentlich Weizenkleie und Haferflocken.

Bei der Viehhaltung dauernd oder doch wiederholt jeden Winter von der Viehflucht herbeigeführt wird, da man vor allen Dingen auf die Verbesserung des Wiesen- und Futterlandes bedacht sein, durch entsprechende Bearbeitung und Düngung mit Stallmist oder Phosphatdüngern und zu sauer, saure natürliche Wiesen müssen entwässert und so bearbeitet werden, daß sie einen besseren, nährhaltigeren Grasgrund liefern können; nur von guten Wiesen ist gutes Heu zu erhalten, das reich an mineralischen Bestandteilen und Rübsäften ist. Gewöhnlich ist man geneigt anzunehmen, daß die Viehflucht selbst der Tiere nicht viel auf sich habe, das ist aber ein Irrtum. Die Tiere magern dabei ab, sind zu entsprechenden Leistungen unfähig, die Verdauung leidet; bei dem tatsächlich geschränkten Zustande können noch andere Uebel hinzutreten, und das Tier kann schließlich starben.

Der richtige Zeitpunkt für das "Abdasein" ist dann gekommen, wenn die Larven noch nicht so weit entwickelt sind, daß sie aus den Hautbeulen herauszuholen vermögen. Dieses natürliche Ausdrücken derselben zum Zwecke der Verpuppung in der Erde, geschieht vom April bis zum Juli, in südländischen Gegenden auch schon im März. Die Beule bekommt dann eine vergleichbare Form und eine entsprechende Flüssigkeit kommt daraus zum Vorschein. Das Ausdrücken muß verhindert werden. Das Abdasein geschieht in der Weise, daß man versucht, die in den größeren Beulen ruhenden Larven mit den Fingern herauszudrücken, falls dies wegen ungenügender Entwicklung der Flüssigkeit nicht gelingen will, sucht man die Öffnung mit einer scharfen Messerspitze etwas zu erweitern und findet dann mit einer Nadel in die Larve, deren schwarzes Innere sich meist hinter der Öffnung befindet, so daß ihr Körperinhalt ausläuft. Durch kräftigen Druck mit den Fingern sucht man dann die Beule zu entleeren, und das Tier kann schließlich zurückkehren, ohne daß es etwas geben, was natürlich der wenig beachtete Verdacht.

Die angezüchteten Larven, die sich nicht entfernen lassen, sterben ab und eitern allmählich heraus. Schädigungen an der Gesundheit des Kindes sind dabei nicht zu befürchten, man kann aber jedesmal etwas Balsam mit einigen Tropfen Karbolösung vermischt, in die Wunde tropfen, was zur schnelleren Heilung beiträgt. Zum Absiedeln und gleichzeitigem Herverweichen der Larven tut auch ein Duschbad gute Dienste. — Die Abdaseitung der Kinder zum Frühjahr ist das wirksamste Mittel zur Verringerung der Dasselbeulenplage in einer Gegend; natürlich kann der einzelne Befestiger in dieser Beziehung nur Unwillkürliches erreichen, wenn nicht sämtliche Farmer einer Nachbarschaft ihre Schuldigkeit tun, auch in dieser Sache führen alle vereinte Kräfte zum Ziel. Amprerin aber wird auch der einzelne Farmer schon gute Erfolge erzielen, weil die Dasselbeulen sich gewöhnlich nicht weit von den Villen, wo sie zur Welt gekommen sind, entfernen.

Hier seien Sie eine gute und hoffnungsvolle Wollflocke von Mrs. C. Martin, Boone Mill, Va., welche die glückliche Mutter von 18 Kindern ist genannt. Mrs. Martin wurde fasziniert von ihrem Magenleiden und Beschwerden durch Chantberlain's Tablett nach fünfjährigem Leiden und empfiehlt jetzt diese Tablettentablett-Jedermann. Zum Verkauf bei allen Händlern.

Das Aussießen der Milch aus dem Schuhunter, der sogenannte Milchfluss, kann durch verschiedene Umstände verhindert sein und ist je nach der Art derselben unheilbar oder heilbar.

Wenn der Schuhunter eine Schwäche erfährt, so kann er das Abfließen nicht mehr verhindern. Die häufigste Ursache für eine solche Schwäche ist die schlechte Versiegelung des Rands, durch welche die Säfte zwischen dem Schuhunter und dem Schuhinneren hindurchtreten. Wenn der Schuhunter eine Schwäche erfährt, so kann er das Abfließen nicht mehr verhindern. Die häufigste Ursache für eine solche Schwäche ist die schlechte Versiegelung des Rands, durch welche die Säfte zwischen dem Schuhunter und dem Schuhinneren hindurchtreten.



Das Original und einzige Echte.

Schütze dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verlaufen werden wie Minard's Liniment.

Sedley Sedley

Unter Vollständiges Lager in Kurz- und Schnittwaren, Kolonialwaren, Schuh, Stiefel und Eisenwaren ist allen bestens empfohlen.

Unsere Spezialität sind Arbeiterschuhe.

J. F. MacDonald Sedley

Vesitzer.

Sedley Sedley

Sask.

Huck & Kleckner Gemischte Warenhandlung

Vibank, Sask.

Der Winter zieht vor der Tür. Wir nimm ein großes Waschbecken voll heißem Wasser, nebst Kochend, giebt ein paar Tropfen Wörtern oder Benzontinktur hinein oder auch etwas förmliches Wasser, wenn man leichtes bevorzugt, heißt sein Gesicht direkt über das Waschbecken, doch ohne das Wasser zu berühren, und verhangt den Kopf mit einem dichten Badehandtuch, das man ringsum um das Waschbecken breitet, damit der Dampf nicht entweichen kann. Hat man 5 bis 10 Minuten dieses Gesichtsdampfbades angewandt, dann trocknet man kräftig sein Gesicht ab. Ein anderes ist ganz trocken ist, benötigt man kaltes Wasser, um es täglich damit abzuwaschen, da sich hierdurch die Poren rasch schließen, so daß eine etwaige Entzündung nicht zu fürchten ist. Leidet man an allzutrockner Haut, so spült man gut daran, seufzt nach dem Dampfbad und der kalten Waschung etwas einzusetzen (mit gutem Gold Cream oder Vanillin). Wer die obige Prozedur gelegentlich an sich vornimmt, der wird es nicht bereuen, denn die Wirkung auf die Gesichtshaut ist eine verschwindende.

Als einen anderen Umstand, der das Auslöschen der Milch bedingen kann, sind am unteren Ende der Rippe vorhandene Warzen, die die Schließung des Jigantanal verhindern und durch deren Entfernung alsdann die Öffnung herbeigeführt werden kann.

Derner ist als eine Urtypie des Milchflusses zu betrachten, die gewöhnlich durch Melken mit jeder Kraftanstrengung hervorgerufen wird. Bei vollem Unter steht das Milchgefäß der Brust, mehrfach auch, wenn das Tier sich in einem gefährdeten Zustande befindet, in jedem Falle mit dem Helden zu reiben und den Bauch zu wechseln, und zwar erst eine kleine Probe machen.

Um beobachtet man auch, daß die Milch nur bei Bitterungswedel und nur einige Tage lang die Milch von selbst fließen lassen und so auch jedesmal bei Bitterung der Brust, mehrfach auch, wenn das Tier sich in einem gefährdeten Zustande befindet, in jedem Falle mit dem Helden zu reiben und den Bauch zu wechseln, und zwar erst eine kleine Probe machen.

Als ein örtlich in Anwendung zu bringendes Mittel empfiehlt sich natürlich das Aufsetzen von Kolloidum, wodurch der Brustgefäß von Milchvorrat befreit wird. Zudem kann nach dem Melken noch die Milchflussblase abgestellt werden.

Als ein örtlich in Anwendung zu bringendes Mittel empfiehlt sich natürlich das Aufsetzen von Kolloidum, wodurch der Brustgefäß von Milchvorrat befreit wird. Zudem kann nach dem Melken noch die Milchflussblase abgestellt werden.

Als ein örtlich in Anwendung zu bringendes Mittel empfiehlt sich natürlich das Aufsetzen von Kolloidum, wodurch der Brustgefäß von Milchvorrat befreit wird. Zudem kann nach dem Melken noch die Milchflussblase abgestellt werden.

Allerlei für's Haus.

Nektere Stoffeide in Spiegeln kann man dadurch befestigen, daß man die Stelle anstreicht, mit Spiritus reinigt und ein Stückchen Seidenpapier auflegt; darauf wird die ganze Rückseite mit Balsalin eingebettet. Stoffen in Papierblättern entfernt man mit Wasserstoffperoxyd, der etwas Salmingeist zugestellt wird.

In feuchten Räumen soll man Möbel, Bilder, Spiegel nicht direkt an die Wand stellen, röhren, da sich zwischen ihnen und der Tapete leicht Schimmel ansiedelt, der beiden schädlich werden kann. Bildet man unter die Rahmen dünnen Korkhebeln (von Klopfen), so kann die Luft zwischen Tapeten und Bildern oder Spiegeln cirkulieren, wodurch Schimmelbildung verhindert wird.

Um Risse im Linoleum auszubessern, besteht man die schadhafte Stelle auf der Unterseite mit Tischlerleim, dem ein wenig Glycerin zugesetzt wurde, oder mit der Gummitreibmasse, die Radierpuder benutzt, und legt dann ein dünnes Stück Zellulose darüber.

Ruhfleder an Hängelampen. Die hängenden Ruhfleder über den Hängelampen entfernen man, indem man die schwarzen Stellen mit einem Brei von Süßkartoffeln bestreicht und nach dem Trocknen vorsichtig abbüsst.

Die zerstörende Wirkung des schönen Wechsels von Kälte und Wärme auf Glasgefäß etc. kann aufgehoben werden, wenn man die letzteren in folgender Weise behandelt: Flaschen, Lampenflaschen u. s. w. bestreift man in einem Eim mit einer Gummihaut, die bestreift ist. Das Glas bringt man in den Ofen und läßt das Wasser langsam lochen, erhält es 10 bis 15 Minuten im Ofen und läßt dann ganz langsam abkühlen. In die auf diese Weise präparierten Glasgefäße kann man nun ohne Gefahr des Zerpringens beiße Flüssigkeiten auf salz gießen oder umgekehrt, und den so behandelten Gläsern schadet es nichts, wenn an sie auf der brennenden Lampe kalte Wassertropfen spritzen.

Gesichtsschauder. Man nimmt ein großes Waschbecken voll heißen Wassers, nebst Kochend, giebt ein paar Tropfen Wörtern oder Benzontinktur hinein oder auch etwas förmliches Wasser, wenn man leichtes bevorzugt, heißt sein Gesicht direkt über das Waschbecken, doch ohne das Wasser zu berühren, und verhangt den Kopf mit einem dichten Badehandtuch, das man ringsum um das Waschbecken breitet, damit der Dampf nicht entweichen kann. Hat man 5 bis 10 Minuten dieses Gesichtsdampfbades angewandt, dann trocknet man kräftig sein Gesicht ab. Ein anderes ist ganz trocken ist, benötigt man kaltes Wasser, um es täglich damit abzuwaschen, da sich hierdurch die Poren rasch schließen, so daß eine etwaige Entzündung nicht zu fürchten ist. Leidet man an allzutrockner Haut, so spült man gut daran, seufzt nach dem Dampfbad und der kalten Waschung etwas einzusetzen (mit gutem Gold Cream oder Vanillin).

Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. Saskatoon Bier ist gebraut von bestem kanadischen Malz und feinstem böhmischen Hopfen. Der Brauerei ist anerkannt das geeignete für Bierfabrikation. Das Produkt zu machen was es ist, gefund und angenehm zu trinken. Wenn Euer Bier Euch auf Euer Verlangen, nicht Saskatoon Bier gibt dann schreibt uns direkt für Preise.

Öffnungen verschwinden sofort, wenn kochendes Wasser darüber gegossen wird. Wenn der Gegenstand mit bunten Farben besetzt ist, so muß den Stoß nie gegen den Stein, sondern stets mit dem Helden zu reiben und den Bauch zu wechseln, und zwar erst eine kleine Probe machen.

Um Leiderhüllen zu reinigen, reibt man sie jedesmal nach dem Gebrauch gegen ein reines Papier, das mit einer Hand gegen die schwere Seite eines Tisches gehalten wird, solange, bis das Papier, das man beim Reiben immer verschief, rein bleibt. Hat diese Weise schon die Kleidung sehr, weil die unreinen Bürsten oftmal mehr schaden, als der Gebrauch und der Stoß.

Blusfleder entfernt man durch Auflegen gewöhnlicher Weizenstärke, mit Wasser abgefeuchtet. Die Fleide sind nach vollständigem Trocknen weg zu ziehen.

Um Herrenkleider vor den Rückschlägen zu schützen, daß sie jedesmal nach dem Gebrauch gegen ein reines Papier, das mit einer Hand gegen die schwere Seite eines Tisches gehalten wird, solange, bis das Papier, das man beim Reiben immer verschief, rein bleibt. Hat diese Weise schon die Kleidung sehr, weil die unreinen Bürsten oftmal mehr schaden, als der Gebrauch und der Stoß.

Ein Tiegel aus Quarzglas in der Größe eines Eisenglastes kostet \$4.85.

Die deutsche Matratzenpistole besitzt eine Geschosseinzahl von 40 Metrikogramm. Karol kommt mit einer Kugel aus Porzellan, welche die Saumchen der Matratze aufschlägt. Karol kommt mit einer Kugel aus Porzellan, welche die Saumchen der Matratze aufschlägt.

Die Standard Bank of Canada

Gegründet 1873

Genehmigtes Kapital

Saskatchewan Courier

Erscheint jeden Mittwoch.

Herausgegeben von der
Saskatchewan Courier Co., Ltd.
Fritz Brinckmann, Geschäftsführer.
Paul Elenhardt, Redakteur.

Gedruckt und vertrieben:
Sask. Star, Rep. u. S. S.
Northern Bank Bldg.
P. O. Box 15 - Telephone 657.

Bonimentspreis:
In Canada \$1.00
In den Vereinigten Staaten \$1.50
In Europa \$2.00

Korrespondenzen, Mitteilungen, Kus-
sen und Veränderungen liegenden Anzeigen
müssen höchstens bis Sonnabend Abend
eingetragen werden, wenn dieselben noch Aufzähle-
nung in den folgenden Nummern finden sollen.
Korrespondenzen und Mitteilungen aus
allen deutschen Kreisen und Anhängerungen
werden jederzeit ohne Aufnahme, Sank-
tionslose Korrespondenzen überall gelassen.

Auffällige Anmerkungen von Lesern soll-
ten sofort mitgeteilt werden, beson-
ders sind die Abonnenten gebeten, die Ex-
position sofort zu benachrichtigen, falls
ihre Blatt ausbleibt oder Verzögerung in
der Auflistung vorkommt, damit dieselbe
dortüber bei der Post erledigt wird.

Spezielle Anzeigenarten.

Nur Anzeigen, Verkäufe, Entnahmen,
Ankündigungen, Verkäufe, Stellenge-
suche, Verlangen oder dergleichen Ange-
genen.

Postausgabe auf Europa.

Für jede Anzeige 1 Zoll, einschließlich 50c
für jede Anzeige 2 Zoll einschließlich 75c
für jede weitere Anzeige und Größe
des doppelten Preises.

Reguläre Anzeigenarten für Vereinig-
te Staaten und Kanada werden auf
Basis bereitwillig bekannt gegeben.



UNION & LABOR

REGULAR

ADVERTISING

AGENCY

REGULAR

ADVERTISING

Bum! Runter gehen die Preise! Runter gehn sie!

Die mächtigste Bargain-Schlacht je auf der Prairie geschlagen.

JAMES HORNE, - Lemberg, Sask.

Monster Raeumungs-Ausverkauf!

Die letzten Tage, wie die vorhergehenden, werden voll von wunderbaren Ausgelegenheiten sein für die, welche zu HORNE nach Lemberg kommen.

Wir versprechen Euch, Ihr guten Leute, daß, gleich wie der gute Wein, einige der allerbesten Sachen zurückbehalten sind bis zuletzt, und daß wir Euch nicht enttäuschen werden.

Die EVELY SALES COMPANY sagt es.

Betrachtet unsere Preise, überseht nicht einen einzigen Gegenstand. Denkt an Euren augenblicklichen Bedarf und an das, was Ihr in Zukunft bedürfen werdet. Kaufst jetzt!

Kommt! Einige ungewöhnliche Überraschungen warten Eurer im Laden. Diese Preise sind die „Nie-wieder“ Preise. Sie sind erstaunlich; Ihr wundert, wie wir es machen können. Aber nicht destoweniger, wir machen es. Ihr gewinnt, wir verlieren, kein Streit deswegen.

Preise in Herrenkleidern, die Aufsehen erregen.

Schwere Herren Strick-Überzieher, 52 Roll lang, Prete Stragen; alle Größen. Regulär Preis \$16.50.
„Niedrider“ Preis \$10.95

Schwarze Melton Beaver Überzieher, sehr elegant, für das Frühjahr. Reg. Preis \$17.00.
„Niedrider“ Preis \$11.00

Blauer zweiteiliger Herren Zoots. Steppfutter, Samtkragen; alle Größen. Reg. Preis \$7.50.
„Niedrider“ Preis \$4.50

blaue Zweed Herren Überzieher, umstellbarer Kragen, volle Länge; ein selnes Stück; alle Größen. Regulär \$18.00.
„Niedrider“ Preis \$12.50

Herren Four-in-Hand Granation, alles neue Muster und Farben. Regulär je 50c und 65c.
„Niedrider“ Preis 25c das Stück

Herren Fantasy Westen für's Frühjahr, in Melton und Seide. Regulärer Preis je \$4.00.
„Niedrider“ Preis \$2.75

blaue Stehlitz Tweed Herren Anzüge; alle Größen. Regulärer Preis \$12.00.
„Niedrider“ Preis \$6.95

Dreiteilige Vorfach und Serge Herren Anzüge, hübsche, dünne Streifen. Reg. Preis \$15.00.
„Niedrider“ Preis \$8.95

Zweizellige Herren Unterhösche, wollene Herren Unterhösche, Panama-Muster; das Paar. Alle Größen. Regulärer Preis \$1.50 das Paar.
„Niedrider“ Preis das Stück 49c

Männer Arbeitshemden in dunklen und hellen Farben, für Frühjahrs Gebrauch. Regulärer Preis \$1.00—\$1.25.
„Niedrider“ Preis 49c

Schutzwaren und Damenkleider zu „Niedrider“ Preisen.

Nur 2 Schwarze Damen Tuch Frühjahrsmäntel, volle Länge, Militär-Stragen; etwas teures. Regulär \$18.50.
„Niedrider“ Preis \$12.95

Damen und Kinder Woll Mützen, alle Größen, reichliche Größe, mit Quaste. Reg. Preis 50c.
„Niedrider“ Preis 19c

Reinwollene Damen Mantelstücke, in blau, weiß, rot, rosa u. s. w., mit Fäden. Regulär 75c und \$1.00.
„Niedrider“ Preis 39c

Damen Fantasy Kärtel, Elastif und Ledet; alle Größen. Regulär 40c und 50c das Stück.
„Niedrider“ Preis 22c

Reinwollene und wollflische Damen Unterhosen und Hosen. Regulär 75c das Paar.
„Niedrider“ Preis das Stück 39c

Herren Fantasy Westen für's Frühjahr, in rot, grün, braun und marineblau. Reg. \$1.00.
„Niedrider“ Preis per Yard 65c

blaue Stehlitz Tweed Herren Anzüge; alle Größen. Regulärer Preis \$12.00.
„Niedrider“ Preis \$6.95

Dreiteilige Vorfach und Serge Herren Anzüge, hübsche, dünne Streifen. Reg. Preis \$15.00.
„Niedrider“ Preis \$8.95

Zweizellige Herren Unterhösche, wollene Herren Unterhösche, Panama-Muster; das Paar. Alle Größen. Regulärer Preis \$1.50 das Paar.
„Niedrider“ Preis \$1.65

Schwere reinwollene gerippte Damenstrümpfe, gute Qualität und gute Länge. Regulärer Preis 65c das Paar.
„Niedrider“ Preis das Paar 39c

„Niedrider“ Preis beruhen auf Barzahlung. Kredit hat manchen guten Kaufmann ruiniert. Deshalb seid

Fabrikspreise in Schuhwaren und Pelzwaren.

Damen Dongola Stiefel mit Lof Spige; ein feines Stiefel. Regulärer Preis \$3.00 das Paar.
„Niedrider“ Preis das Paar \$1.65

Damen Loh Goldschuhe mit Lof Spige; alle Größen; Regulärer Preis \$2.50 das Paar.
„Niedrider“ Preis das Paar \$1.35

blaue „Janetius“ Herren Stiefel, braun und schwarz, staut seit für's Frühjahr. Alle Größen. Regulär \$5.50—\$6.00.
„Niedrider“ Preis das Paar \$4.25

blaue „Janetius“ Damen Goldschuhe in Ladenschuhe; alle Größen. gerade das Beste für Frühjahr und Sommer. Reg. Preis \$4.50 und \$5.50.
„Niedrider“ Preis das Paar \$3.25

Ahdleder Mädchen Stiefel, mit Lof Spige. Regulär \$1.50 und \$1.75 das Paar.
„Niedrider“ Preis das Paar \$1.10

blaue Dongola Stiefel; alle Größen. Regulär \$1.50 das Paar.
„Niedrider“ Preis das Paar \$1.40

Nur 1 Herren Coon Pelz; einiges ausgewähltes Fell. Größe 42. Reg. Preis \$125.00.
„Niedrider“ Preis \$90.00

Nur 5 blaue Beaver Tuch Mäntel, Altradash Graden, schweres Steppinter; alle Größen. Reg. Preis \$25.00.
„Niedrider“ Preis \$13.75

Naturwollene Damen Nachtwandler, volle Länge, alle Größen, netz geprägt. Regulärer Preis \$2.50.
„Niedrider“ Preis \$1.65

Schwarze, dichtflockige Herren Altradash Mäntel, feuerflockig; alle Größen. Regulärer Preis \$4.50 und \$5.00.
„Niedrider“ Preis \$2.25

Nur ein Damen Pompadour Mantel, schöner Schnitt und volle Länge; Größe 36. Regulärer Preis \$35.00.
„Niedrider“ Preis \$21.50

Abgeschlagene Preise im ganzen Lager.

blaue und braune Melton Mädchen Mäntel, alle Größen; ein vorzülicher Frühjahrsmantel. Regulär \$7.50.
„Niedrider“ Preis X \$4.25

Tuch Kinder Mäntel, hübsch besetzt; alle Größen; Regulärer Preis \$4.00.
„Niedrider“ Preis \$2.75

blaue „Janetius“ Damen Goldschuhe in Ladenschuhe; gerade das Beste für Frühjahr. „Niedrider“ Preis das Stück 20c

blaue und dreiteilige schnablige Anzüge, Norfolk und andere Muster, in Tweed, Berried u. Sarge. Regulärer Preis \$1.00 und \$1.50 der Anzug.
„Niedrider“ Preis \$0.75

blaue weiße und farbige Turtledie Babeland-Mäntel, feines Leinen Gewebe. Regulärer Preis 60c das Paar.
„Niedrider“ Preis das Stück 20c

1 Pfund kleine Bienenhonig, 40—45 Qualität. Regulärer Preis \$1.50.
„Niedrider“ Preis \$1.25

Gedünstete Apfel.
„Niedrider“ Preis per Pfund 15c
7 Pfund für \$1.00

20 Pfund kleinen schwäger Lee.
„Niedrider“ Preis \$6.50

10 Pfund kleinen Beselben Tee.
„Niedrider“ Preis \$3.50

3 Pfund Tee Teile's Tee.
„Niedrider“ Preis \$1.00

5 Pakete „Blue Ribbon“ Tee. Balzer für 25c
Beste Qualität prämierte Sorte.
„Niedrider“ Preis per Paket 10c

Ihr müßt essen, nehmt die Spezereien zu Eurem Preis.

10 Pfund kleine Seife „Big Brand“ Corn Soap.
„Niedrider“ Preis 60c

7 Pfund Dose Letton's Tee, kleine Sorte.
„Niedrider“ Preis \$2.75

1 Pfund Dose hohe Qualität Salz.
„Niedrider“ Preis 2 Dosen für 30c

1 Pfund Dose Condierter Milch, volle Qualität. Regulärer Preis 20c per Dose.
„Niedrider“ Preis per Dose 15c

20 Pfund Granulierter Zucker in Pommwohl Zad.
„Niedrider“ Preis \$4.25

10 Pfund kleine Bienenhonig, 40—45 Qualität. Regulärer Preis \$1.50.
„Niedrider“ Preis \$1.25

Gedünstete Apfel.
„Niedrider“ Preis per Pfund 15c

20 Pfund kleinen schwäger Lee.
„Niedrider“ Preis \$6.50

10 Pfund kleinen Beselben Tee.
„Niedrider“ Preis \$3.50

3 Pfund Tee Teile's Tee.
„Niedrider“ Preis \$1.00

5 Pakete „Blue Ribbon“ Tee. Balzer für 25c
Beste Qualität prämierte Sorte.
„Niedrider“ Preis per Paket 10c

Jedes Stück ein Bargain. Nichts niedrig als die Preise.

„Niedrider“ Preise beruhen auf Barzahlung. Kredit hat manchen guten Kaufmann ruiniert. Deshalb seid

Weise.

The Evely Sales Co. Großes Aufräumen von

JAMES HORNE

Lemberg

Phone 24

Achtet auf das große Bargain-Schild. Das ist der Platz.

Beachte
wohin die Menge in Lemberg geht und folge. Das ist

Horne's

Jedermann ist glücklich, so kommt jeden Tag.

Saskatchewan

Streifzüge durch Deutschland.

Bonn nach dem Rhein.

(Copyright 1902 by Wm. Kaufmann, No. 107.)

Zum hohen Dom zu Aachen dort ruht die Kaiserhand. Von einem ihm sieben die Welt verbund. Zum hohen Dom zu Aachen, dem Denkmal alter Zeit, schaut sich Christus hinüber die deutsche Christenheit.



Bonner Tor in Aachen.

mehr zur Weltang. Der wichtigste Ort des südlichen Waldes ist die Badestadt Bad Wildungen, ein roch aufstrebender Kurort, welcher namentlich Herrenleute und Soldaten, welche an Krankheiten der Schleimhäute und der Harn-

bork in einem mit tiefsäuerlichem Wasser gefüllten hübschen Teiche geföhrt hat, seine Ursprung nimmt. Die Heilquelle fürwirkt deneben. Das 17

Grad Braumur warne stark Blauer-salzhaltige Wasser wird zum Baden und zum Trinken benutzt und namentlich Brustleidende finden hier Besserung und auch Heilung.

Die Baderborn'sche Landschaft ist überhaupt reich an Heilquellen. Ein jeder Eisenbahnfuhr gelangen vor von B. nach dem Weißbach. Vor-

mont, auch Dornhausen ist nicht weit und nur 19 Kilometer entfernt liegt Driburg in einem herlichen

von drei schönen bewaldeten Bergen des Geisgebirges umrahmten Talfel-sel. Die trüffigen, tohlenfährhaf-ten, erdig-salinen Stahlquellen sind ähnlich wie diesenen Portmonts. Ganz in der Nähe von Driburg befindet sich das Sauer Schwefelaußen, die den sich zu Schwammböden benutzten Driburger Schwemmoor bilden, und ferner liegt der Herter Brunnen in der Nähe, welcher ein dem Selterer ganz ähnliches Wasser liefert. Dicht bei

Königin Luise von Preußen weilt

hier und Blücher suchte daförst die Befreiung von der iron festständig

plagenden Sicht. — Dörping hat hier

als Papellmeister die Oper "Car" und

"Zimmermann" komponirt. Die Neu-

zeit hat jenen alten Ruhm Premon-

ster gemehrt, als gemindert. Bei al-

en französischen Veränderungen der

Blutversöhnung, besonders bei Blei-

sucht und Husten, bei Frauenkrank-

heiten, Stephosphose und bei chronischen

Bronchialtoren ist eine Premon-

ster von großer Wirkung.

Ganz nahe bei Premonster, schon im

Schatten der Berge, welche die Porta Westfalica umrahmen, liegt das Bad

Dornhausen, benannt nach dem im

Jahr 1845 verstorbenen Unternehmer

dieselben, den Bergbaumeister von

Dornhausen. Dieses Bad ist wegen

seiner vor trefflichen Wirkungen bei

Rheumatismus und Sicht jetzt sehr

beliebt. Es ist eine ganz neuzeitliche

Shopfung.

Uppen-Detmold ist das größte

der beiden Uppen'schen Fürstenhöfe,

mit der Hauptstadt Detmold, einer klei-

Herrenbürgermeisterhaus, Lemgo.

organe leiden, Heilung oder Besserung bringt. Das Bad war bereits im 18.

Jahrhundert berühmt und wurde erst vor fünfzig Jahren wieder entdeckt.

Paderborn, die Hauptstadt der

Landesherrschaft, welche mit Südländern, als

eine der ältesten Städte Deutschlands und nachweislich von Karl dem Großen an der Stätte alter Sachseniede-

lungen begründet worden. Der Ort

wuchs so rasch, daß der große Kaiser

sich im Jahre 777 hier einen glän-

zenden Reichstag abhalten konnte.

Hier ist eine der Stellen zu suchen, wo die genaue Christianisierung der

ältesten heidnischen Sachsen stattgefunden hat. Ein kleines Flüßchen, welches diese Gegend durchströmt, heißt

auf heut' "der Jordan", in Hindernis auf die vielen Taufen hervorragender

Ackermann, der

noch erwähnt, daß selbst Napoleon I.

Wiederkehrung an der Stelle, wo die

alte Kaiserstadt Aachen sich jetzt erstreckt, aus der geistlichen Geschichte so gut wie gar nichts weiß, so sind doch von den zahlreichen Münzenfunden, den ausgeworfenen Bären und den Theilen noch

jetzt sichtbaren römischen Wasserleitung

gen genügend Dokumente vorhanden,

welche darauf schließen lassen, daß die

römische, urbis equestris gestandene

hat, wo Aachen jetzt steht. Erst

im achtzehnten Jahrhundert, als Kaiser

Karls der Große die Sachsen in

feierlichem Aufzug durch die Straßen

von Aachen getragen. Das Siegel

Karls aber trug in französischer und

deutsche Sprache die Zeichnung. Je

ne fuis surpassat que pat Napoleon

(Nur Napoleon ist größer als ich.)

Der Stadt aus Marmor, mit welschem Kasten der Große beigelegt wurde

und welcher ihm bei Lebzeiten als Herrscher diente. Hier noch vollständig erhalten. Unter Bildstaat stellt dies ehrwürdige Überbleibsel aus Deutschlands

erster großer Zeit dar.

Eine Stadt, welche derartig von dem

großen Kaiser und von dessen Nach-

folgern beworben wurde, mußte rasch

aufzuhören und sich zu besonderer Pracht entfalten. Nicht weniger als sieben

und dreißig deutsche Herrscher wurden

in Aachen gekrönt, von Ludwig dem

Frommen anfangend, bis zu Ferdinand

I. (im Jahre 1531). Feierlichkeiten dieser Art versammelten in Aachen natürlich alle Größen des Reiches

und seitdem, seitdem und des Morgen-

landes, seitdem Karls der Große, der

mächtige Khalif von Bagdad, war hier

vertreten und seine Gefolge bildeten

einen besonderen Glanzpunkt unter den

Schönen der Kaiserlichen Hofz.

Und in der Kaisergruft zu Aachen wurde

noch erwähnt, daß selbst Napoleon I.

Wiederkehrung an der Stelle, wo die

alte Kaiserstadt Aachen sich jetzt erstreckt, aus der geistlichen Geschichte so gut wie gar nichts weiß, so sind doch von den zahlreichen Münzenfunden, den ausgeworfenen Bären und den Theilen noch

jetzt sichtbaren römischen Wasserleitung

gen genügend Dokumente vorhanden,

welche darauf schließen lassen, daß die

römische, urbis equestris gestandene

hat, wo Aachen jetzt steht. Erst

im achtzehnten Jahrhundert, als Kaiser

Karls der Große die Sachsen in

feierlichem Aufzug durch die Straßen

von Aachen getragen. Das Siegel

Karls aber trug in französischer und

deutsche Sprache die Zeichnung. Je

ne fuis surpassat que pat Napoleon

(Nur Napoleon ist größer als ich.)

Der Stadt aus Marmor, mit welschem

Kasten der Großen beigelegt wurde

und welcher ihm bei Lebzeiten als Herrscher diente. Hier noch vollständig erhalten. Unter Bildstaat stellt dies ehrwürdige Überbleibsel aus Deutschlands

erster großer Zeit dar.

Eine Stadt, welche derartig von dem

großen Kaiser und von dessen Nach-

folgern beworben wurde, mußte rasch

aufzuhören und sich zu besonderer Pracht entfalten. Nicht weniger als sieben

und dreißig deutsche Herrscher wurden

in Aachen gekrönt, von Ludwig dem

Frommen anfangend, bis zu Ferdinand

I. (im Jahre 1531). Feierlichkeiten dieser Art versammelten in Aachen natürlich alle Größen des Reiches

und seitdem, seitdem und des Morgen-

landes, seitdem Karls der Große, der

mächtige Khalif von Bagdad, war hier

vertreten und seine Gefolge bildeten

einen besonderen Glanzpunkt unter den

Schönen der Kaiserlichen Hofz.

Und in der Kaisergruft zu Aachen wurde

noch erwähnt, daß selbst Napoleon I.

Wiederkehrung an der Stelle, wo die

alte Kaiserstadt Aachen sich jetzt erstreckt, aus der geistlichen Geschichte so gut wie gar nichts weiß, so sind doch von den zahlreichen Münzenfunden, den ausgeworfenen Bären und den Theilen noch

jetzt sichtbaren römischen Wasserleitung

gen genügend Dokumente vorhanden,

welche darauf schließen lassen, daß die

römische, urbis equestris gestandene

hat, wo Aachen jetzt steht. Erst

im achtzehnten Jahrhundert, als Kaiser

Karls der Große die Sachsen in

feierlichem Aufzug durch die Straßen

von Aachen getragen. Das Siegel

Karls aber trug in französischer und

deutsche Sprache die Zeichnung. Je

ne fuis surpassat que pat Napoleon

(Nur Napoleon ist größer als ich.)

Der Stadt aus Marmor, mit welschem

Kasten der Großen beigelegt wurde

und welcher ihm bei Lebzeiten als Herrscher diente. Hier noch vollständig erhalten. Unter Bildstaat stellt dies ehrwürdige Überbleibsel aus Deutschlands

erster großer Zeit dar.

Eine Stadt, welche derartig von dem

großen Kaiser und von dessen Nach-

folgern beworben wurde, mußte rasch

aufzuhören und sich zu besonderer Pracht entfalten. Nicht weniger als sieben

und dreißig deutsche Herrscher wurden

in Aachen gekrönt, von Ludwig dem

Frommen anfangend, bis zu Ferdinand

I. (im Jahre 1531). Feierlichkeiten dieser Art versammelten in Aachen natürlich alle Größen des Reiches

und seitdem, seitdem und des Morgen-

landes, seitdem Karls der Große, der

mächtige Khalif von Bagdad, war hier

vertreten und seine Gefolge bildeten

einen besonderen Glanzpunkt unter den

Schönen der Kaiserlichen Hofz.

Und in der Kaisergruft zu Aachen wurde

noch erwähnt, daß selbst Napoleon I.

<p

"Standard" Rahmabrahmer im Westl. Canada



The Renfrew Machinery Co., Ltd.
erlauben sich, die Eröffnung Ihrer Verkaufsstelle in Winnipeg, Man., anzugeben.

Eine Wagenladung der berühmten Standard Rahm-Separatoren wurden im Januar nach hier geliefert, und noch andere Wagenladungen folgen für verschiedene andere Punkte im Westen.

Farmer, welche daran Interesse nehmen, und Agenten im Westen, welche wünschen, die Agentur dieser Maschinen zu übernehmen, sind erucht, sofort an die

Renfrew Machinery Co., Ltd. Enderton Block, Winnipeg, Man.

zu schreiben. — Kataloge und alle Einzelheiten werden gern und nach Eruchen sofort gesandt.

Für Cigarren, Tabak,
Cigaretten und Pfeifen
empfiehle ich mich.

Gute Ware

Höchste Bedienung und
Richtige Preise

R. E. Boas, P.O. Box 943
South Railway Str. Regina

Von Nah und Fern

Nendorf, Sask., 11. Febr. 1912.
Wertiger Courier! Da ich auch ein Courier-Leser bin, will ich Euch etwas auf die Reihe mitnehmen.

Das Wetter ist jetzt ziemlich schön, leider aber herrlich hier in dieser Gegend viele Krankheiten, wie Zahnschmerzen, Diabetiker und Lupusfieber, an denen auch schon einige gestorben sind und noch viele schwer krank liegen.

Noch ein anderes Leid ist ausgebrochen, das Heiratsleid. Dieses griff auch Anna Viller an, der sich Anna Jeder, zur Gefährin wählte. Und auch Ludwig Braudbar habe, der da sagt: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; daher reist er Maria Wohr die Hand zum Lebensbunde. Beide Paare wünschen wie viel Glück zum Scheitern.

Am 26. Dezember war in Neuborg ein Wettkampf abgehalten worden, bei welchem Franz Viller das Umgang hatte, über ein Stuif Eis zu stürzen und sich den Fuß zu verrennen, so daß er drei Wochen im Bett laggen mußte.

Am 6. Februar brachte der Storch Herr Michael Schneider einen Sohn. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Gruße an alle Leser und das Personal des Courier.

Ein Leser.

Großer Brand in Hamilton.

Hamilton, Ont., 5. Febr. — Heute, das in der Druckerei von Robert Duncan an der Ecke von York und Jamesstraße ausbrach, nahm eine Zeitlang einen drohenden Umlauf an. Bei einer Temperatur von null Gradern und eisigen Temperaturen drabant war die Feuerwehr fast außer Hande, der Flammen Herr zu werden. Sie verbreiteten sich auch rasch auf die Fahrstangen-Office der Grand Trunk, Christopher's Restaurant, Strand Hotel und andere Gebäude in der Kingstraße. Schließlich gelang es aber nach mühsamer Arbeit der Feuerwehr, den Brand unter Kontrolle zu bringen. Von dem angerichteten Schaden in der Höhe von 200.000 Dollars entfällt der weitans größere Teil auf die Druckerei.

Farmer's geheimnisvoller Tod.

Edmund, Man., 9. Februar. — Die Urkunde und die Umstände, welche vor einigen Tagen erfolgten Tod des in dieser Gegend wohl bekannten Farmers Frank Campbell begleiten, sind noch in geheimnisvolles Dunkel gehüllt. Der Arzt, welcher die Todesursache untersucht, hält fest, daß Campbell einem Rückenschwund in das Rückgrat zum Opfer gefallen sei. Die Provinz-Polizei und etwa 50 Nachbarn sind auf der Suche nach dem Mörder, denn daß Mord vorgelegt, unterlegt kaum irgend weismus Zweifel. Es wird berichtet, daß Campbell im Vertrag eines Gewerbes gewesen ist, das aber meist in seinem Hause nach der Langzeit bisher gefunden werden konnte. Nach den aufgetümten Zuständen kann Campbell auf dem Wege zu einem Nachbarn gewesen zu sein, dessen Haus er jetzt erreicht hatte, als er niedergeklopfen wurde.

Im Schneer umkommen.

Wittwoch Nach fiel einige Meilen von Brandon, Sask., ein Schneesturm. Samuel Coles, auf dem Wege zum Hause eines Nachbarn, bei dem

Ungemütlicher Theate, besuchte.

Ein Schwarm von Ratten in einem Pariser Vorstadtheater.

Natürlich verunsicherten einige Rattenfänger, wie aus Paris berichtet wird, in einem kleinen Pariser Vorstadtheater eine ungeheure Panik. In der Nähe der durch seine Tanz- und Nachttale bekannte Place Cléry befand sich seit circa einem Jahrzehnt eine Pferdeschlachterei, die täglich in Concours geriet und dementsprechend geräumt wurde. Schön lange hatten sich die Unwohner über die zahlreichen Ratten beschwert, die durch den Pferdeleidenschaft angezogen wurden und aus den Räumen stammten, sich in den Gassen der Gegend angesiedelt. Die Pferseier verdeckten dabei eine Mäuseäusserung der durch diese Thiere verjagten Vögel, doch scheint diese rigorende Maßregel vorläufig nicht den gewünschten Erfolg gebracht zu haben, denn die — namentlich den Frauen so unkomfortablen Thiere sind nicht, wie erwartet, zu Grunde gegangen, sondern bloß ein Haus weiter gezogen und haben sich dort in groben Mengen angesiedelt.

Anlässlich einer Theatervorstellung, die verblümtheimbares sogar sehr befürchtete, zeigten sie sich sogar auf der Bühne, wo sie einen unerwarteten Erfolg erzielten. Es wurde ein sentimentales Ritterstück aufgeführt, die in den Pariser Vorstadtheatern noch immer sehr populär sind, und einer der Hauptdarsteller schickte sich eben an, in der Verbindung zu verschwinden. Er war schon fast untergetaucht, als er plötzlich einen Entfernungsschuss ausführte und sich triumphalistisch bemühte, wieder dem Dunkel zu entkommen und auf die Bühne zu kommen. Zunächst ereignete seine selbstlose Bewegung großes Geheitertheit, die aber plötzlich in das Gelegenheit umschlug, als man einen großen Lörm vernahm, der zur Folge hatte, daß die aufgeschreckten Ratten die unteren Logenläden verließen, um sich scharenweise durch die offene Verbindung auf die Bühne zu stürzen. Durch das grelle Licht blieben, sobald sie sich erst einen Augenblick blindlängt, worauf sie, durch die große Menschenmenge erschreckt, in weiten Sägen die Flucht ergreiften. Dies war das Ereignis zu einem allgemeinen Aufruhr. Frauen trüpfelten entsetzt auf, Kinder fielen in Krämpfe und die Männer — ergreiften die Flucht. Ein Theil des Rattenstaunes war hinter die Kulissen geflüchtet, ein Theil war ins Orchester gesprungen und überall verursachten sie ein Wehe und Angstgefühl. Glücklicherweise war das Theater klein und mit vielen Ausgängen versehen, doch sich kein bedeutender Unfallstall ereignete, abgesehen von einigen Quetschunden, die durch das Drängen und Treten verursacht wurden.

Befannter Bürger von Roistern gestorben.

Wie bereits an anderer Stelle, in einer Korrespondenz, gemeldet wurde, verstarb am Freitag vorläufige Person in Roistern Herr Gerhard Lemke, einer der ältesten und geschäftigsten Einwohner von Roistern. Herr Lemke war im Jahre 1874 von Augsburg nach Winnipeg, wo zu jener Zeit er für ein paar hundert Dollars das ganze heute von der Großstadt eingenommene Land hätte, kaufen können. Er starb 21 Jahre war Lemky in Manitoba ansässig und niederte dann vor dreizehn Jahren nach Roistern über.

Preis für Gemüsejäger.

Herr G. Crowe von Dauphin, Manitoba, erhielt von der Samenkennzeichnung A. G. McKenzie & Co., Brandon, den ausgelegten Spezial-Ertrag-Preis von \$25.00 als Gewinner der größten Zahl von Preisen für Gemüse, welche von Samen der Firma McKenzie gezogen waren. Dieser Preis stand für ganz Canada offen und gereicht nicht nur Herr G. Crowe zur Ehre, sondern auch einen Beweis für die Ertragbarkeit des Dauphin-Distriktes ab. Herr Crowe gewann im Ganzen 66 Preise im Gesamtbetrag von über hundert Dollars.

Bieder ein Feuer in Moose Jaw.

Freitag, den 9. d. M., brach in Moose Jaw, nachdem erst vor etwa einer Woche das Empire Hotel ein Raub der Flammen geworden, in dem Möbel-Geschäft der Firma Duncan & Slattery, die erst seit kurzem in dieser Stadt ihr Geschäft eröffnet hatten und ihre neuen Waren für die zweijährige-Saison bereits auf Lager standen, Feuer aus. Nur durch das energische Eingreifen der Feuerwehr und einer Anzahl von Bürgern wurde verhindert, daß sich der Brand auf benachbarte Gebäude ausdehnen, doch konnte das brennende Geschäftshaus und sein Inhalt nicht gerettet werden. Der Schaden wird auf etwa \$50.000 geschätzt, und schwört für etwa \$7000 neue Waren ein, die noch nicht verfacht waren.

Robin Hood Mühle wieder nach Moose Jaw.

Vor einigen Tagen teilte der Major von Moose Jaw im Stadtrat mit, daß die Verhandlungen mit der Western Canada Milling Co. betreffs Wiederaufbau ihrer abgebrannten Mühle jetzt weitgehend seien, daß er als sicher angeben könne, die Mühle werde in erheblich vergroßelter Gestalt wieder in Moose Jaw errichtet werden.

Dynamit-Explosion bei Fort Francis.

Eine furchtbare Dynamit-Explosion, der leider nach bisherigen Berichten 13 Menschenleben zum Opfer gefallen sind, ereignete sich am Freitag auf einer kleinen Insel im Rainy Lake, etwa acht Meilen östlich von Fort Francis, Ont. Die Unternehmensfirma Johns & Carries war dort mit Sprengungen der Böhlen für den Holzabbau beschäftigt, und zu diesem Zweck waren gleichzeitig 64 Sprengkörper, die zu einer Tiefe von 22 Fuß gehoben und mit Dynamit geladen worden. Anscheinend war eine der Sprengladungen nicht richtig eingestellt, und der Aufseher Thomas Coles, ein Amerikaner, war damit beschäftigt, diefelbe wieder herauszuholen, hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch in die Luft geschnellt und, furchtbar zerstört, mit dem Kopf nach unten fiel. Hierbei explodierte die Patrone und verursachte gleichzeitig das Loslösen der 68 anderen Sprengladungen. Das Geschehe war furchtbar, und hellschlote, halb so groß wie ein kleines Haus, wurden losgerissen, während der Aufseher etwa 150 Fuß hoch

Korrespondenzen.

Aberdeen, Sask., 6. Februar 1912.
Wertiger Editor! Da ich bisher noch keine Korrespondenz im Courier erscheinen ließ, aber in der No. 14 im Courier von Herrn R. W. Schalm berührte wurde, eine Korrespondenz aus dieser Gegend einzuführen, so berichte ich hiermit, daß ich wohl öfters aus dieser Gegend hören lassen möchte, aber ich unterließ es, weil ich hier auch so schon vielmehr unschuldig beleidigt worden bin, wegen Korrespondenzen. Denn es wurden schon viele Korrespondenzen im Courier gelesen aus Aberdeen, welche für manche Herren hier antödig waren, und das wird dann immer Alles auf mich geladen. Ach muß das Alles tragen, ich gehe schon ganz frum und gebürtig von der schweren Last. Wenn hier eine Korrespondenz von Aberdeen gelesen wird, wo kein Name unterdrückt ist, dann wird gleich gelacht: Das hat doch schon wieder ein Anderer getan wie der Engländer. Es werden viele Korrespondenzen von Aberdeen gelesen, wo kein Name unterdrückt ist, also diejenigen wohl nicht aus dem rechten Wege sein müssen, daß sie sich schauen, ihren Namen zu bestimmen. Es wird nur immer unterschrieben: "Einer, der da wohnt" oder "Einer aus den Bergen". Ein Jeder, der eine Korrespondenz in den Courier einreicht läßt, sollte sich auch nicht schamen, seinen Namen zu unterschreiben.

Somit ist von Aberdeen nicht viel Neues zu hören. Es wird jetzt im Winter von den Farmern und Stadtkräften wieder tüchtig gearbeitet am Bahnhof. Wie man hört, wird dann unsere Stadt Saskatoon die größte Bahnhauptstelle in Canada werden. Es sollen nächsten Sommer drei Bahnhofsgebäude gebaut werden, die durch Saskatoon laufen sollen, und von den drei soll auch eine durch Aberdeen durchmarchieren. Ein jeder Farmer hier herum freut sich, daß sie über sein Land gebaut wird, und die Stadt Aberdeen selber auch. Ich wünschte sie schon gar nicht über mein Land zu haben, aber für die Stadt Aberdeen möchte ich es auch schon wünschen, daß noch eine Fabrik herein kommen möchte. Dann dürfte vielleicht auch die Aberdeen Mühle wieder eröffnet werden, denn wir haben hier in unserer Stadt zwar eine Mühle, aber der Müller läßt sich das Mehl von Winnipeg oder anderen Städten schicken. Ich glaube, in der Aberdeen Mühle würde nicht so viel Mehl zu finden sein, daß man einem damit die Augen voll stäubken könnte.

Auch wird davon gesprochen, daß ein Farmer David Wolf, nage dem Süß-Saskatchewan Fluss wohnhaft, sein Land an eine Kompanie verpachtet habe zu \$30.00 den Acre, das heißt nur für die Ausübung der Steine. Wiewohl wird der Ader-Land wohl wert sein, wenn er die Steine herunter fein werden. Wahr die Steine gebracht werden sollen und was damit gebaut werden soll, ist mir noch nicht bewußt.

Schließe mit Gruss an Editor und alle Leser des Courier.

Martin Engwier.

Dies ist die Jahreszeit, wenn die Mütter sich sehr angängen hinsichtlich der vielen Erfahrungen, die sich die Kinder zwischen und sie haben auch Ursache dazu, weil jede Erfahrung die Lungen schwächt, Lebenskraft verringert und dazu führt, daß erneute Krankheiten sich entwinden. Chamberlain's Heilmittel ist wegen seiner heilenden Eigenschaften berühmt und ist leicht und ohne Gefahr einzunehmen. Zum Verkauf bei allen Händlern.

Aberdeen, Sask., 9. Februar 1912. Sonntag war in der Kirche der M. B. Gemeinde Wahl der Beamten für die Sonntagsküche. Es hat jetzt eine Aenderung stattgefunden, und werden wir jetzt alle an der Sonntagsküche teilnehmen nach den Verteilungen der Internationalen Sonntagsküche.

Zum Superintendenten wurde C. E. Friesen gewählt, weiter wurde für die Knabenklasse Herr S. A. Biere angestellt, für die Mädchensklasse Herr G. D. Duek. Die Mädchens-Abteilung übernahm Fräulein Tina Sieckes, während bei den Frauen Frau G. D. Duek Lehrerin ist.

Die Herren Heinrich W. Rieben, Fred. Moore und noch etliche Andere, die einen Anschluß für mich eignen nennen, wollen auch den freien Unterricht, den diese Gesellschaft in Saskatoon in Kürze geben wird, zu nehmen. Es werden die Mädchen dann ganz aneinander genommen und wieder zusammen geteilt. Der Unterricht, der Wochen dauernd wird, wird frei gegeben von der Company.

Um ihre Kenntnisse in der deutschen Sprache sowie in Theologie etwas mehr auszubilden, fuhren von hierher die Herren Peter V. Duek, Johann G. Krüger und G. A. Sprowatz nach Brüderfeld bei Waldeheim, wo, unter Leitung des allgemein bekannten Herrn A. A. Horns von Morse oben erwähnte Bücher gelehrt werden. Es sollen an diesen Unterricht, wie einer meiner Freunde schreibt, 18 Schüler teilnehmen, und

Versuchte Alles ohne Erfolg.

Was ich nahm „Fruit-a-lives“.

Sask., Ost., 5. Februar 1910.
Ich habe während der letzten 25 Jahre gefestigt an Hartlebigkeit, Unverdauung und Magen-Katarrh. Ich vertrug keine Medizinen und Tropfen, aber ohne jeden Erfolg.

Einfach las ich eine Anzeige von „Fruit-a-lives“. Ich bestellte „Fruit-a-lives“ zu versuchen und, doch ich genau das sah, was von ihnen behauptet wurde.

Ich habe jetzt „Fruit-a-lives“ während zinger Monate genommen und finde, daß die einzige Medizin ist, welche mir hilft.

Ich habe „Fruit-a-lives“ einer großen Anzahl meiner Freunde empfohlen und ich kann die Frucht-Tabletten nicht zu viel loben. Paul J. Jones.



Familien aus den Vereinigten Staaten fragen bei mir um Landkästen an. Wenn Quinton jedes Jahr solche Fortschritte macht, dann kann in ein paar Jahren das Land hier doppelt so viel wert sein, wie heute.

Aus Leyden (Holland) teilte Herr Schippers mit, daß schon über 300 Leute bereit sind, mit den Herren Butcher und Schippers Ende März nach hier zu kommen. Die meisten dieser Leute wollen sich hier in der Kolonie ansiedeln. Also der Weizen blüht für die Herren Landgäste entsprechend.

Bei Herrn Vinck, Wolfsheim, sind mehrere schöne Pferde zu verkaufen.

Der Gehinderte Zustand ist im allgemeinen befriedigend, nur sollen mehrere Gedanken die Schwundheit haben.

Herr Bergamit hat die Farmmachinen-Agentur der Massey-Harris Company übernommen.

C. Wehrens.

Nothern, Sask., 8. Februar 1912.
Nach langem Schweigen will auch der Nothern Korrespondent wieder mal von sich hören lassen, doch zuvor bitte um Entschuldigung meines langen Schweigens, denn ich war zu beschäftigt die Feiertage als daß ich hätte schreiben können.

Als nächsträchtig Glück zum neuen Jahre, etwas spät, aber von Herzen!

Ich zwar andererlei seit meiner letzten Korrespondenz vorgekommen, fann mich aber dafür desto mehr entschieden, fahre wie durch ein Wunder,

durch das Nehmen von „Fruit-a-lives“.

für eine Schachtel, 6 für \$2.50, Probe-Groß. Bei allen Händlern oder bei Postauszeichnung von Fruit-a-lives Limited, Ottawa.

derselbe sehr fördernd und gut sein.

Dienstag, den 6., war die erste Versammlung der Aberdeen South-Eastern Rural Telephone Co. Folgende Würme wurden gewählt: Herr A. Martel, Präsident; S. W. Rieben, Schreiber-Schagmeister; zu Direktoren wurden folgende bestimmt: Jacob Leh, Gerhard A. Martens, Peter W. von Niessen, Jacob J. Siemers und Gerhard A. Siemers. Beschllossen wurde, mit der Sache zwecks Errichtung eines Telephon Systems, welches 12 Teilnehmer hat, gleich zu beginnen.

Die nächste Versammlung findet am Sonnabend, den 10. ds. Ms., statt.

Nächste Woche.

Gerhard A. Siemers.

Auftrag!

Von einem unserer Leser geht uns einiges Schreiben mit der Bitte um Veröffentlichung zu, der wir mit Freuden nachkommen, und hoffen wir, daß daselbe guten Erfolg habe:

Herbert, 9. Februar 1912.

Ich bin auch ein Leser Ihres Blattes und habe schon mehrfach Anzeigen in Ihnen, in denen um Unterstützung für Arme und Abgebrannte erucht und Geld gesammelt wird. Schreibe mit da ein lieber Freund, Heinrich Opp von Niedland, Elbiran, daß er gerade zum Winter abgebrannt ist. Drei Pferde, eine Kuh, Gerät, Haushalt, Utensilien, Getreide zur Saat, Alles ist verbraucht. Er bitte mich um Hilfe zum Bauen. Da habe leider selbst kein Geld, doch bin ich gern bereit, Euer hinterläßt nebst der trauernden Gattin 9 Kinder, von denen schon 4 verheiratet sind. Den Hinterbliebenen unterliegt.

Auch Herr Johann Buhler ist auf der Straße unterwegs, sowie Frau Freiheit, Mutter von Frau Lemke, beides alte Leute. Wäre Gott ihnen ihren Lebensabend erleichtern und die Leiden berüschten.

Auch Frau Emma Dobny ist schon seit Weihnachten sehr krank, doch es steht besser mit ihr zu werden.

Bei John Lowesby hat sich ein ungewöhnlicher Todestall aufgetragen, Mutter von Frau Lemke, beides alte Leute. Wäre Gott ihnen ihren Lebensabend erleichtern und die Leiden berüschten.

Auch Herr Heinrich Opp von Niedland, Elbiran, daß er gerade zum Winter abgebrannt ist. Drei Pferde, eine Kuh, Gerät, Haushalt, Utensilien, Getreide zur Saat, Alles ist verbraucht.

Bei Laird wurde fürlich eine Section Land zu 15 Dollars pro Acre verkauft. Der Eigentümer hatte es vor einigen Monaten zu \$35.00 gekauft, hat in kurzer Zeit also ein sehr niedriges Preisschild.

Auch bei Nothern und Waldeheim wurden ähnliche Geschäfte gemacht, sein Wunder, denn der Nothern Direktor ist durch den ersten Preis, den es in New York erhalten, zum Mittelpunkt geworden, und es hat sich eine Gesellschaft gebildet, die Fünfundzwanzig Personen aus England hier anseßeln will. Also Deutsche, lauft jetzt Land, bevor die Säue im Gange ist und Ihr dann den doppelten Preis zahlt!

Allen, die ihr Abonnement an mich besetzt haben, sage ich hiermit Danke schön, denen, die es noch nicht getan haben.

Mit Gruss Korrespondent

G. Doering.

Quinton, Sask., im Februar 1912. Für einen deutschen Schmiedemeister bietet sich in Quinton Gelegenheit, eine gute Existenz zu bekommen.

Zu kaufen findet ein Auswechsel bei Gebr. Belgau-Stahl, der große drei.

Die Händler dauernd sind. Nach dem Verkauf werden die Herren wieder mit frischen Waren und neuem Mut das Geschäft weiter führen.

Am Rosenmontag, Montag den 19. ds., soll ein zweiter Fastnachtsball in Quinton abgehalten werden. Trockenheit, die viel zu wünschen übrig lässt.

Um ihre Kenntnisse in der deutschen Sprache sowie in Theologie etwas mehr auszubilden, fuhren von hierher die Herren Peter V. Duek, Johann G. Krüger und G. A. Sprowatz nach Brüderfeld bei Waldeheim, wo, unter Leitung des allgemein bekannten Herrn A. A. Horns von Morse oben erwähnte Bücher gelehrt werden.

Meinem gegebenen Versprechen gemäß werde ich ver suchen, in folgendem einen kleinen Bericht über meine fürstlich internommene Reise nach

Mehr Pinkham Kuren

Der langen Liste, durch dieses berühmte Mittel Geheilte, zu gezeigt.

Glenford Station, Ont. — Ich habe Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound jahrelang genommen und niemals eine Medizin gefunden, die damit zu vergleichen ist. Ich hatte Gedächtnis und Falten der Gebärmutter und die Arzte taten mir nichts Gutes. Ich litt schrecklich, bis ich

begann, Ihre Medizin zu nehmen. Sie hat meine Freunde empfohlen und ich kann die Frucht-Tabletten nicht zu viel loben. Paul J. Jones.

Bei Herrn Vinck, Wolfsheim, sind mehrere schöne Pferde zu verkaufen.

Der Gehinderte Zustand ist im allgemeinen befriedigend, nur sollen mehrere Gedanken die Schwundheit haben.

Herr Bergamit hat die Farmmachinen-Agentur der Massey-Harris Company übernommen.

C. Wehrens.

Nothern, Sask., 8. Februar 1912.

Nach langem Schweigen will auch der Nothern Korrespondent wieder mal von sich hören lassen, doch zuvor bitte um Entschuldigung meines langen Schweigens, denn ich war zu beschäftigt die Feiertage als daß ich hätte schreiben können.

Als nächsträchtig Glück zum neuen Jahre, etwas spät, aber von Herzen!

Ich zwar andererlei seit meiner letzten Korrespondenz vorgekommen, fann mich aber dafür desto mehr entschieden, fahre wie durch ein Wunder,

durch das Nehmen von „Fruit-a-lives“.

für eine Schachtel, 6 für \$2.50, Probe-

Groß. Bei allen Händlern oder bei

Postauszeichnung von Fruit-a-lives Limited, Ottawa.

Bei Herrn Vinck, Wolfsheim, sind mehrere schöne Pferde zu verkaufen.

Der Gehinderte Zustand ist im allgemeinen befriedigend, nur sollen mehrere Gedanken die Schwundheit haben.

Herr Bergamit hat die Farmmachinen-Agentur der Massey-Harris Company übernommen.

C. Wehrens.

Nothern, Sask., 8. Februar 1912.

Nach langem Schweigen will auch der Nothern Korrespondent wieder mal von sich hören lassen, doch zuvor bitte um Entschuldigung meines langen Schweigens, denn ich war zu beschäftigt die Feiertage als daß ich hätte schreiben können.

Als nächsträchtig Glück zum neuen Jahre, etwas spät, aber von Herzen!

Ich zwar andererlei seit meiner letzten Korrespondenz vorgekommen, fann mich aber dafür desto mehr entschieden, fahre wie durch ein Wunder,

durch das Nehmen von „Fruit-a-lives“.

für eine Schachtel, 6 für \$2.50, Probe-

Groß. Bei allen Händlern oder bei

Postauszeichnung von Fruit-a-lives Limited, Ottawa.

Bei Herrn Vinck, Wolfsheim, sind mehrere schöne Pferde zu verkaufen.

Der Gehinderte Zustand ist im allgemeinen befriedigend, nur sollen mehrere Gedanken die Schwundheit haben.

Herr Bergamit hat die Farmmachinen-Agentur der Massey-Harris Company übernommen.

C. Wehrens.

Nothern, Sask., 8. Februar 1912.

Nach langem Schweigen will auch der Nothern Korrespondent wieder mal von sich hören lassen, doch zuvor bitte um Entschuldigung meines langen Schweigens, denn ich war zu beschäftigt die Feiertage als daß ich hätte schreiben können.

Als nächsträchtig Glück zum neuen Jahre, etwas spät, aber von Herzen!

Ich zwar andererlei seit meiner letzten Korrespondenz vorgekommen, fann mich aber dafür desto mehr entschieden, fahre wie durch ein Wunder,

durch das Nehmen von „Fruit-a-lives“.

für eine Schachtel, 6 für \$2.50, Probe-

Groß. Bei allen Händlern oder bei

Postauszeichnung von Fruit-a-lives Limited, Ottawa.

Bei Herrn Vinck, Wolfsheim, sind mehrere schöne Pferde zu verkaufen.

Der Gehinderte Zustand ist im allgemeinen befriedigend, nur sollen mehrere Gedanken die Schwundheit haben.

Herr Bergamit hat die Farmmachinen-Agentur der Massey-Harris Company übernommen.

C. Wehrens.

Nothern, Sask., 8. Februar 1912.

Nach langem Schweigen will auch der Nothern Korrespondent wieder mal von sich hören lassen, doch zuvor bitte um Entschuldigung meines langen Schweigens, denn ich war zu beschäftigt die Feiertage als daß ich hätte schreiben können.

Als nächsträchtig Glück zum neuen Jahre, etwas spät, aber von Herzen!

Ich zwar andererlei seit meiner letzten Korrespondenz vorgekommen, fann mich aber dafür desto mehr entschieden, fahre wie durch ein Wunder,

durch das Nehmen von „Fruit-a-lives“.

für eine Schachtel, 6 für \$2.50, Probe-

Groß. Bei allen Händlern oder bei

Postauszeichnung von Fruit-a-lives Limited, Ottawa.

Bei Herrn Vinck, Wolfsheim, sind mehrere schöne Pferde zu verkaufen.

Der Gehinderte Zustand ist im allgemeinen befried

Schiffskarten

Jetzt ist es an der Zeit, daran zu denken, Ihren Freunden in Europa Schiffskarten zu schicken. Wir können Ihnen

Sehr billige Preise

offerieren für die Fahrt von Europa nach Kanada, und in Besonders billige Preise.

ab LIBAU und allen größeren Plätzen in Russland nach irgend einer Eisenbahnstation in Canada. Mit dem

Neuen Canadischen Dienst der Cunard Linie.

Große prachtvolle Doppel-Schraubendampfer.

Sehr gutes Essen. Ausreichende und kostbare Bedienung.

Ruhsame Reisepässe zum Kostenpreise besorgt.

Wegen Ankunft wenden Sie sich an den nächsten Agenten, oder

schreiben Sie in deutscher Sprache an den General-

Agenten des Canadischen Westens.

H. E. Lidman,

Gen. Agent

Winnipeg

Regina.

Frau Gerhard F. Remigel von Springfield bei Laird liegt schwer krank dahinter.

In der Familie des Herrn Andreas Achtschner wurde am Sonntag Kindtum gefeiert.

Herr Ad. Frau Joh. Berg sen. werden wieder nach Siedeldorf (Ungarn) reisen, und gedenken für ihren Lebensabend dort zu wohnen.

Herr Joseph Novak, der seit etwa drei Jahren in Moose Jaw ansässig ist, gedenkt sich demnächst in Regina als Schneidermeister niederzulassen.

Die Herren Joseph, John W. Peter und Robert Schmaier waren gestrige Woche geschäftsbetreib in Winnipeg.

Die Herren Rudolf Schmaier und Ferdinand Kohlraus haben das Hotel in Odessa für \$14,000 gekauft und bereits übernommen.

Joseph Prem aus dem Rouleau District begab sich nach Winnipeg, um dort an einem Rauchinstitut teilzunehmen, und hielt sich an der Durchreise in Regina auf.

Der Sohn des Herrn Mathias Hames, bei Rouleau ansässig, weilte auf Besuch in Regina, während Herr Georg Drabs (Montmartre) geschäftsbetreib halb die Hauptstadt besuchte.

Herr und Frau Peter Ring, 1835 Toronto Straße, Regina, wurden am 15. d. M. durch die Geburt eines Tochterkinds erfreut; Mutter und Kind befinden sich wohl. Unsere besten Glückwünsche.

Wir hatten das Vergnügen am Dienstag Herrn Pastor Arnsdorf von Morse, Sask., uns zu sehen. Herr A. ein ehriger Förderer des "Courier" und hat uns schon manchen neuen Leser zugewiesen.

Peter Abrams in Volo Farm, Man., hat sein drittes Geschäft an Herrn Nofner verkaufte und damit, nachdem er seine geschäftlichen Angelegenheiten dorthin erledigt hat, wahrscheinlich im Herbst nach dem Westen überzusiedeln.

Herr H. Freien, der gegenwärtig in Aufstand auf Beinhaltet, berichtet an seine Freunde, daß er sich vorzeitig amtiert und die zu folgernden Kreise noch weiter finanziell zu tragen hat.

Herr und Frau Michael Gömann wurden am Freitag durch die Geburt eines Sohnes, des achten Kindes, erfreut, der in der Taufe den Namen Michael erhielt. Wir gratulieren den glücklichen Eltern sehr herzlich.

Vor einigen Tagen feierten Herr und Frau Johann Beder, Regina, das goldene Ehejubiläum, das weidem Anlaß die kirchliche Familie des Jubelpaares in der St. Mary's Kirche feiern würden. Am Donnerstag wurde im Familienkreise eine fröhliche Nachfeier veranstaltet. Wir empfehlen dem würdigen Paare unsere besten Wünsche für ein noch recht langes, glückliches Zusammenleben.

Bischof Mathieu von Regina wird, einer an ihn ergangenen Einladung folgend, am 28. und 29. Februar, an der Konvention der französisch sprechenden Bevölkerung in Due Lake teilnehmen. Auch Hon. A. Turgeon, der Attorney General, war eingeladen, bei dieser Gelegenheit zu sprechen, doch duckte er wegen der Tatsache, daß die Legislatur verhindert sei, der Einladung Folge zu leisten.

Herr Berhard Ens, M. L. A., lebte Montag Morgen, nach kurzem Aufenthalt bei seiner Familie in Rosalia, nach Regina zurück und berichtete von folgenden Todesfällen in der Rosalia-Umgegend: Frau Peter M. Dok. Waldeheim, deren Sothe vor nicht langer Zeit starb, verschwand im Hartney County, Nord-Dakota, anfängig, suchte sie auf. Herr Bader, Rosalia, starb vorige Woche nach längrem Leiden und wurde seine Leiche Sonntag den 18. d. M. beerdiggt.

Untersuchung wegen des McCarthy-Feuers.

Wie wir bereits seiner Zeit, als wir über das Feuer berichteten, welches das Schätzlokal und das Gebäude der McCarthy Supply Co. im Januar zerstörte, angegeben haben, war damals der Verdacht ausgesprochen worden, daß das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen sei. Die Versicherungs-Gesellschaften, welche für den Erfolg des durch den Brand angeregten Verlustes in Anspruch genommen wurden, scheinen gleichfalls die Ursache desselben auf eine verbrecherische Hand zurückzuführen zu wollen, denn sie verweigerten die umbeamtete Aussicht der Versicherungsgelder und verlangten eine Untersuchung der näheren Umstände. Diese Untersuchung wurde, in Übereinstimmung mit den betreffenden Gesetzesvorrichtungen, dem hiesigen Polizeirichter Trant überantwortet, vor dem nun seit mehr als einer Woche die Zeugen vernommen wurden, die eigentlich sein durften, über die Enttitelung seines Klarior zu verhören. Sämtliche an dem Resultat dieser Unterredung interessierten Parteien sind durch Anwälte vertreten, und zwar die Versicherungs-Gesellschaften durch Herrn J. G. L. Embury, die McCarthy Supply Co. durch Herrn J. Frame und das Attorney-General. Der Richter durch den örtlichen Anwälten Herrn Alex Roth.

Eine ganze Reihe Grundstücks-Geschäfte sind unter unseren deutschen Freunden in Regina zum Abschluß gekommen: So kaufte Philipp Achtschner 50 Fuß nebst Haus an der Ecke Toronto Str. und 14. Ave. und ist ebenfalls mit den Renovierungen des Hauses beschäftigt. Nicolas Bernanger, jun., verkaufte ein neben seinem früheren Geschäftlokal belegenes Häuschen an Toronto Str. an Herrn Oideith, auf \$1150,00 baar. Johann Treter kaufte vier Blöcke an der 13. Avenue bei Ottawa Str. für \$2650,00.

Einer unserer Leiter nördlich von Balgonie teilte uns mit, daß er am 2. Dezember zwei Wagons Weizen nach Winnipeg zum Verkauf über Fort William abgebracht hatte. Der Weizen war sauber und schnelle Ablieferung am Endelegator zum Zweck des Trocknens besonders wichtig. Einige Waggon waren die Kommunauté im Stande in Winnipeg für sofortigen Verbrauch zu verkaufen, der andere jedoch stand, einem Brief der Getreidefirma zufolge, am Freitag noch in Winnipeg, und ist bisher noch keine Aussicht für dessen Weiterförderung nach Fort William vorhanden.

Die erste Session in diesem Verhör wurde durch die Aussagen des Polizisten Dunnert heraustragend, zwischen Mannen, der sich bei der Aktion der durch das Feuer bedrohten Einwohner des Gebäudes in so verhängnisvoller Weise betätigte, und der nun ausigte, daß er in der Nacht des Feuers, kurz bevor er den Ausbruch des Feuers entdeckte und die Bewohner alarmierte, einen Mann aus dem Ladeneingang heraustrieben und in den neuen Zensus-Zahlen. Da gedrangter Form findet sich hier ein Zitat von Tatsachen und Zahlen über das Dominion, die eine offenkundige Zusammenhang zu folgen scheint.

Die Aussage ist höchst interessant, und der Weizener soll, seine

Klienten, die Brüder McCarthys, auf jeden Fall nach einer einen der Zeugen treten zu lassen, und erst eine gegen einen der selben verhängte Geldstrafe und die Drohung einer Wiederholung dieser Strafe bewog ihn, zu deren Aussage seine Zustimmung zu geben.

Die erste Session in diesem Ver-

hör wurde durch die Aussagen des Polizisten Dunnert heraustragend, zwischen Mannen, der sich bei der Aktion der durch das Feuer bedrohten Einwohner des Gebäudes in so verhängnisvoller Weise betätigten, und der nun ausigte, daß er in der Nacht des Feuers, kurz bevor er den Ausbruch des Feuers entdeckte und die Bewohner alarmierte, einen Mann aus dem Ladeneingang heraustrieben und in den neuen Zensus-Zahlen. Da gedrangter Form findet sich hier ein Zitat von Tatsachen und Zahlen über das Dominion, die eine offenkundige Zusammenhang zu folgen scheint.

Die Aussage ist höchst interessant, und der Weizener soll, seine

Klienten, die Brüder McCarthys, auf jeden Fall nach einer einen der Zeugen treten zu lassen, und erst eine gegen einen der selben verhängte Geldstrafe und die Drohung einer Wiederholung dieser Strafe bewog ihn, zu deren Aussage seine Zustimmung zu geben.

Die Aussage ist höchst interessant, und der Weizener soll, seine

Klienten, die Brüder McCarthys, auf jeden Fall nach einer einen der Zeugen treten zu lassen, und erst eine gegen einen der selben verhängte Geldstrafe und die Drohung einer Wiederholung dieser Strafe bewog ihn, zu deren Aussage seine Zustimmung zu geben.

Die Aussage ist höchst interessant, und der Weizener soll, seine

Klienten, die Brüder McCarthys, auf jeden Fall nach einer einen der Zeugen treten zu lassen, und erst eine gegen einen der selben verhängte Geldstrafe und die Drohung einer Wiederholung dieser Strafe bewog ihn, zu deren Aussage seine Zustimmung zu geben.

Die Aussage ist höchst interessant, und der Weizener soll, seine

Klienten, die Brüder McCarthys, auf jeden Fall nach einer einen der Zeugen treten zu lassen, und erst eine gegen einen der selben verhängte Geldstrafe und die Drohung einer Wiederholung dieser Strafe bewog ihn, zu deren Aussage seine Zustimmung zu geben.

Die Aussage ist höchst interessant, und der Weizener soll, seine

Klienten, die Brüder McCarthys, auf jeden Fall nach einer einen der Zeugen treten zu lassen, und erst eine gegen einen der selben verhängte Geldstrafe und die Drohung einer Wiederholung dieser Strafe bewog ihn, zu deren Aussage seine Zustimmung zu geben.

Die Aussage ist höchst interessant, und der Weizener soll, seine

Klienten, die Brüder McCarthys, auf jeden Fall nach einer einen der Zeugen treten zu lassen, und erst eine gegen einen der selben verhängte Geldstrafe und die Drohung einer Wiederholung dieser Strafe bewog ihn, zu deren Aussage seine Zustimmung zu geben.

Die Aussage ist höchst interessant, und der Weizener soll, seine

Klienten, die Brüder McCarthys, auf jeden Fall nach einer einen der Zeugen treten zu lassen, und erst eine gegen einen der selben verhängte Geldstrafe und die Drohung einer Wiederholung dieser Strafe bewog ihn, zu deren Aussage seine Zustimmung zu geben.

Die Aussage ist höchst interessant, und der Weizener soll, seine

Klienten, die Brüder McCarthys, auf jeden Fall nach einer einen der Zeugen treten zu lassen, und erst eine gegen einen der selben verhängte Geldstrafe und die Drohung einer Wiederholung dieser Strafe bewog ihn, zu deren Aussage seine Zustimmung zu geben.

Die Aussage ist höchst interessant, und der Weizener soll, seine

Kirchliche Nachrichten.

Regina:

St. Mary's Kirche (römisch-katholisch). Gottesdienst mit deutscher Predigt jeden Sonntag früh 9½ und Nachmittags 4 Uhr. Andacht Gottesdienste werden an folgenden Tagen abgehalten:

25. Februar im Arat.

8. März in Goldtoft.

6. März in Disley.

12. März in Longleaton.

17. März in Goldtoft.

19. März in St. Mary's.

Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde

(Ohio Synode)

Poststr. 3, Tel. 1948 Ottawa Str.

Sonntags Gottesdienst 12½ Uhr

Morgens und 1½ Uhr Abends.

Freitag Abend 1½ Uhr Passions-

Gottesdienst.

Gestraut wurden Dienstag um 2

Uhr Herr Georg Ring und Fr. Sifa

Wagner, um 3 Uhr Herr Julius Vor-

ras von Chaplin und Fr. Marie

Schmid. Gotts Segen begleite diese

jungen Elebente auf ihrem Lebens-

wege.

Ev.-Luth. Gnaden-Gemeinde

ungeklärter Augsburgischer Konfes-

tion.

Zuden Sonntag Vormittag 10½

Uhr und Abends 7½ Uhr Gottes-

dienst in der ev.-luth. Gnadenstraße,

Winnipeg Straße, zwischen 11. und

12. Avenue.

Zuden Sonntag Nachmittag 2 Uhr

Sonntagschule in der Kirche.

Zuden Sonntag Nachmittag 3 Uhr

Singübung (Veranstaltung der Ju-

gend) ebenso.

Zuden Sonnabend, Morgens 9½

Uhr, Gemeindeschule in der Kirche.

Konfirmation-Untericht Dienstag

5 Uhr und Sonnabend 2 Uhr Nach-

mittags.

C. Herrmann,

Ev.-luth. Pfarr.

Winnipeg Str. 1747.

Marktbericht vom 20. Februar.

Die in Winnipeg am Dienstag ge-

zählten Postrechte waren folgende:

Weizen:

No. 1 Northern 96½c

No. 2 Northern 93½c

No. 3 Northern 88½c

No. 4 82c

No. 5 71c

No. 6 61c

Zucker 5½c

Weizen-Preis in Regina.

Mitgeteilt von Coop & Banfins.

No. 1 Northern 80c

No. 2 Northern 77c

No. 3 Northern 70c

No. 4 60c

No. 5 52c

No. 6 40c

Zucker 34c

Réginas Produktionsmarkt.

Kaffee, 100g. per Pfd. 6c

Tea, gefüll. per Pfd. 11c

Butter, 100g. per Pfd. 7-8c